

Nr. II/2019

# LadenZeitung

Nachrichten aus dem Weltladen



Weltladen  
Würzburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe der Ladenzeitung informieren wir Sie über die Projektunterstützung der Initiative Eine Welt e.V.: Mitfinanzierung der Reparatur eines Wasserpumpen-Systems im Südsudan und Hilfe für Flutopfer in Malawi, eines der ärmsten Länder Afrikas.

Außerdem erfahren Sie etwas über unsere Umsätze im Jahr 2018, über die interessante Ausstellung „konsumsplitter“, die wir im Frühjahr in unserer Galerie gezeigt haben und über die neu gegründete Bewegung „Seebrücke“.

Weiterhin stellen wir einen spannenden Roman vor und Sie können drei neue Mitarbeiterinnen kennenlernen.

In letzter Zeit zeigten sich viele Kundinnen und Kunden unzufrieden mit der Umstellung des Teesortiments der GEPA. Deshalb veröffentlichen wir in dieser Ladenzeitung einen Kundenbrief der GEPA zu diesem Thema und hoffen, dass damit einige Punkte geklärt werden können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

**Impressum:**

Ladenzeitung des Weltladen Würzburg

Redaktion: Maria Sauter

Artikel: Peter Bergdoll, Sonja Bonneß, Lisa Kirchner, Thomas Mitschke, Fenja Schmidt, Hannah Spittler, Brigitte Winter

Layout: Maria Sauter

Titelfoto: Killia, Künstler aus Tansania

Weltladen Würzburg ([www.weltladen-wuerzburg.de](http://www.weltladen-wuerzburg.de))

Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg (Tel.: 0931-17 308, Fax: 0931-17 207),

[initiative@weltladen-wuerzburg.de](mailto:initiative@weltladen-wuerzburg.de)

Mo-Fr 10 - 18 Uhr; Sa 10 - 16 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

**projekte**

ileyu – torit – südsudan

s. 4-7

hilfe für flutopfer in malawi

s. 8-9

**in eigener sache**

aus der bilanz des weltladen würzburg

s. 10-11

**galerie**konsumsplitter. bruchstücke einer globalen  
konsumgesellschaft

s. 12-14

**internationale bewegung**

„schafft sichere häfen!“ – die seebrücke würzburg

s. 15-17

**who is who hinter der ladentheke**

s. 18-21

**literatur**

teuflische saat. von andrew brown

s. 22-23

**information der gepa**

vom blatt bis zum aufguss fair

s. 24-30

**ladentheke**

kaffee aus papua-neuguinea. yha hauka

s. 31

**termine**

s. 32

## ILEYU- TORIT – SÜDSUDAN

Im Winter 2018 haben wir vom Weltladen einen Zuschuss zur Reparatur eines Wasserpumpen-Systems in Torit, im Eastern Equatoria State im Südsudan mitfinanziert.

Diese traditionelle Dürreregion des Latuka-Volkes an den Grenzen zu Kenia und Äthiopien ist des Öfteren bei Trockenheit von Ernteaussfällen und daraus resultierenden Hungerperioden betroffen.

Seit meiner Zeit als sogenannter Entwicklungshelfer- ich mag diesen Begriff überhaupt nicht – pflege ich noch enge Kontakte in den Südsudan und habe Fr. Leo Omino Okwormoi zuletzt in Rom 2017 zur Verteidigung seines Dokortitels an der Universität begleitet. Damals haben wir auch bereits über das bestehende Problem der Wasserversorgung in seiner Heimat gesprochen.

Die Reparatur gestaltete sich sehr schwierig, teuer und zeitaufwendig. In der Hauptstadt Juba gab es die Teile nicht und es kam zwischenzeitlich immer zu gewalttätigen Auseinandersetzungen der Konfliktparteien in der Regierung. Deshalb mussten die Teile umständlich auf teuren Wegen in Kampala der Hauptstadt im benachbarten Uganda

beschafft werden. Die Kosten stiegen insgesamt, aber unser Beitrag über € 2.000,- aus Würzburg konnte im Wesentlichen dazu beitragen.

Ein zusätzliches Problem war die Kommunikation und im Frühjahr konnte uns Fr. Leo über eine E-mail-Verbindung einer Hilfsorganisation die interessanten nachstehenden Fotos übersenden.

Dazu schrieb uns Fr. Leo u. a.:

„....die meisten Fotos habe ich selbst aufgenommen. Es ist leider zu schwierig, die kurzen Videos von der Kamera herunterzuladen, um zu zeigen, welche gute Arbeit die Gemeinschaft von Jugendlichen und Älteren geleistet hat. Ich versuche es weiterhin. Vielen Dank für Euren wichtigen Beitrag und Unterstützung. Möge Gott Euch alle für Eure Großzügigkeit segnen.“

Erneut möchten wir dafür unseren FreundInnen und Kunden, sowie unseren vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen herzlich danken.

Peter K. S. Bergdoll





1. Fr. Leo berät sich mit dem Ingenieur Paulino Atari über die Probleme des Pumpensystems.



2. Paulino beim Testen einer zusätzlichen Handpumpe, die zur Versorgung der drei Siedlungen beiträgt.



3. Mr. Gasimero , der Elektriker und Solar-Techniker.



4. Junge Leute beim Wasserholen an einem der Anschlüsse, auch wenn der Druck nach der Reparatur noch schwach war.



5. Frauen auf dem Versammlungsplatz von Otunge, eines der drei Dörfer.



6. Die Schule, zu der das Wasser aus 4,8 km Entfernung von der Wasserquelle über das Pumpsystem geleitet wird.

# Hilfe für Flutopfer in Malawi

Vor kurzem erreichte uns folgender Spendenaufwurf der Vorsitzenden des Malawihilfe e.V. Brigitte Winter. Die Initiative Eine Welt e.V. beschloss daraufhin in der Initiativkreis-Sitzung am 24. Juni 2019, die Malawihilfe e.V. mit 1500,- € zu unterstützen.

## **Liebe FreundInnen von der Initiative Eine Welt e.V.,**

wir sind Ihnen unendlich dankbar für die jahrelange Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für unseren Brunnenbau. Auch in diesem Jahr planen wir den Bau von sieben Tiefbrunnen. Aber ein anderes Anliegen haben wir auf dem Herzen: Wie Sie wissen, ist auch Malawi von zwei Zyklonen heimgesucht worden.

Wie die Leiterin unserer Partnerorganisation in Malawi, Frau Omega Kaunda berichtet, gibt es bisher viel zu wenig Hilfe, wahrscheinlich konzentrieren sich doch die meisten Organisationen auf Mosambik.

Wir haben daraufhin über die Presse zwei Spendenaufrufe gemacht, mit ungewöhnlich großer Resonanz.

So kamen 5.000 € für die Flutopfer zusammen, dazu noch 2.000 € von der Georg Kraus Stiftung, die dieses Geld speziell für Flutopfer anvertraut bekommen hatten.

Frau Omega Kaunda, hatte sich dann mit 2 offiziellen Beobach-

tern in Verbindung gesetzt. Diese haben ihr zwei Lager genannt, an die sie unsere Hilfe weitergeben kann.

Das ist einmal in Rumphi im Norden (dort hatte der zweite Zyklon gewütet) und zum anderen im Lower Shire Gebiet im Süden.

Omega Kaunda hat sich dann mit einer ihr bekannten Menschenrechtorganisation in dem Gebiet im Süden in Verbindung gesetzt und sich erkundigt, was als Hilfe benötigt wird.

Kürzlich ist sie dann mit den Spenden nach Nkhwangwa und Namicheni im Bezirk Chikwawa im Shire Valley gefahren, wo sich das Zentrum für Frauen und Kinder (CAVWOC - Center for Victimised Women and Children) befindet.

Dort leben 225 alleinstehende Frauen, die entweder schwanger sind oder Babys haben. Sie haben alles verloren und ihre Häuser sind zerstört.

Omega Kaunda hat von unserem Spendengeld allen dort untergebracht 225 Frauen je einen Eimer mit Deckel für Wasser



gegeben, gefüllt mit je einem Stück Stoff, den sie für ihre traditionellen Wickeltücher nutzen können und so zumindest einen Stoff zum Wechseln haben. Dazu Saatgut, Geschirr, Waschpulver, Seife und Babynahrung für mehrere Monate.

Judith Chisi Pangani, die Projektkoordinatorin der Organisation im Bezirk Chikwawa sagte: "Die Unterstützung kommt zum richtigen Zeitpunkt, gerade jetzt, wo wir wirklich in großer Not sind." Viele Frauen, besonders schwangere und stillende Mütter, hätten Schwierigkeiten, Zugang für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse zu erhalten.

Frau Pangani forderte die Regierung und alle Interessengruppen auf, Anreize wie Startkapital für Frauen und jugendliche Mädchen zu schaffen, die die verheerenden Überschwemmungen überstanden haben. Diese Art von Kapital wird diesen Frauen und Mädchen helfen, kleine Unternehmen für ihren nachhaltigen Unterhalt zu gründen. Frauen sind eine der gefährdeten Grup-

pen, mit denen CAVWOC zusammenarbeitet.

Wir haben kürzlich noch einen Container High Cube auf die Reise nach Malawi geschickt, gefüllt mit unglaublich viel Bettwäsche, Handtüchern und Kinderkleidung, medizinischer und anderer Hilfe.

Da wird Omega Kaunda dann auch viel von der Wäsche und Kinderkleidung an Flutopfer weitergeben, denn auch das wird sehr, sehr dringend benötigt.

Die Not im Land ist unbeschreiblich groß. Wir würden gerne mehr Hilfe leisten, wenn wir zusätzliche Mittel dafür bekommen könnten.

Deshalb heute meine Bitte an Sie um Hilfe für die Flutopfer, so viel Ihnen möglich wäre. Vielleicht könnten Sie auch einen Spendenaufruf speziell für diese Menschen starten?

Wir sind für alle Mithilfe sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen aus Gelnhausen

Ihre Brigitte Winter

#### **Malawihilfe e.V.**

1.Vorsitzende: Brigitte Winter, Tel.: 06051-66632

2.Vorsitzender: Pfr. Enwood Longwe; [Longwe@gmx.de](mailto:Longwe@gmx.de)

**Internet:** [www.malawihilfe-gelnhausen.de](http://www.malawihilfe-gelnhausen.de)

**Spenden** können Sie überweisen auf das Spendenkonto der **Initiative Eine Welt e.V.** mit dem Vermerk „**Fluthilfe Malawi**“

Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

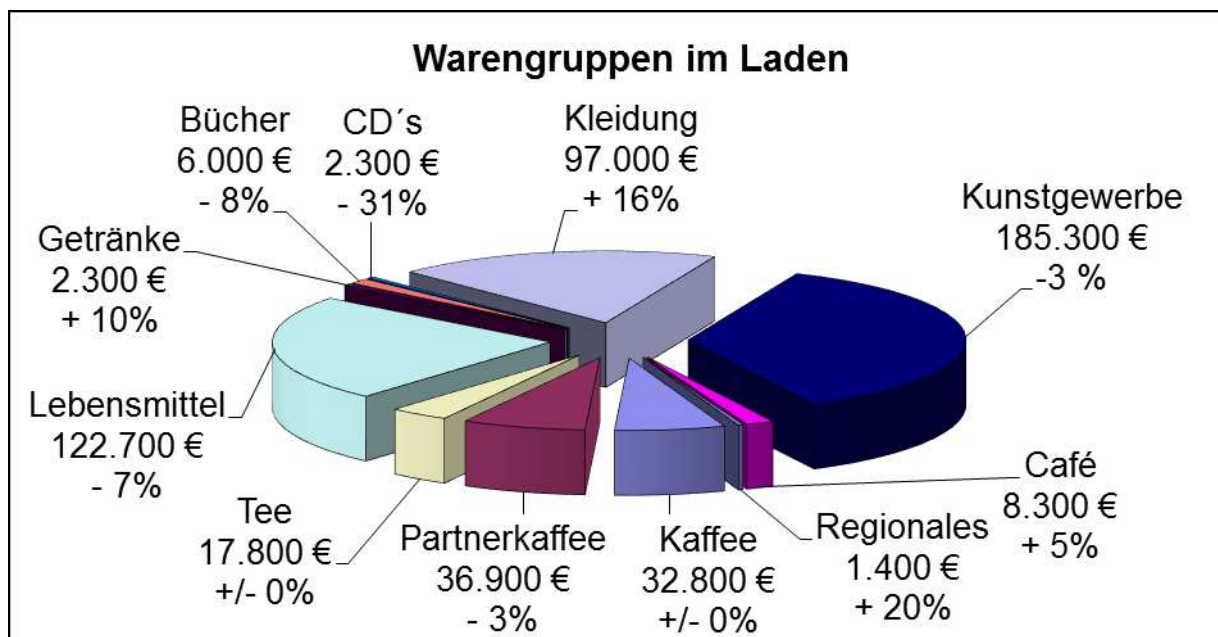
## Aus der Bilanz des Weltladen Würzburg 2018

Der Würzburger Weltladen musste 2018 erstmals einen minimalen Umsatzrückgang verzeichnen. Er bleibt dennoch einer der größten in Deutschland mit einem **Umsatz von 580.000 €** netto. Auf diesen mainfränkischen Beitrag zum Fairen Handel können wir gemeinsam mit unseren Partnern und Partnerinnen im Süden stolz sein. Letztlich ist es ja das Ziel, ihre Handels- und Lebensbedingungen zu verbessern.

Der größte Teil der Waren wird im Laden verkauft, aber auch die

sogenannten Aktionsgruppen in Pfarreien, inzwischen vielfach auch in Schulen und an anderen Orten bieten fair gehandelte Produkte aus unserem Sortiment an. Der Umsatz betrug 2018 in diesem Bereich € 69.000. Vielen Dank an dieser Stelle den Mitwirkenden für Ihren treuen Einsatz!

Die folgende Grafik zeigt, welche Waren im Laden selbst verkauft wurden. Die Prozentzahlen unter der Umsatzsumme zeigen den Vergleich zum Vorjahr an.



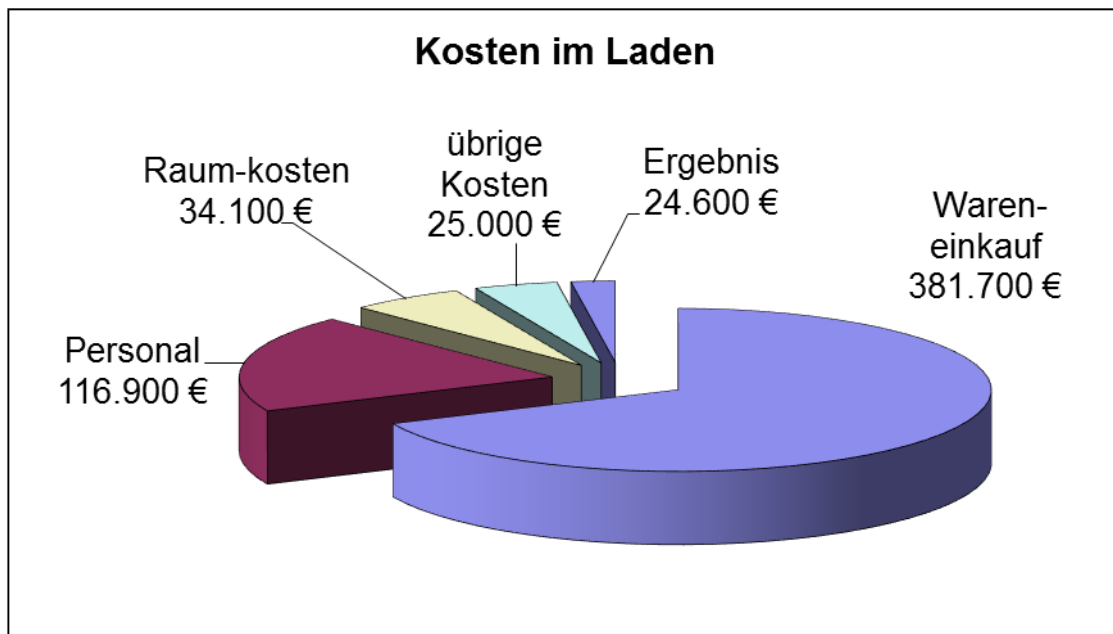
Hinter den nüchternen Zahlen steht das Engagement unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Verkauf und Einkauf und viele zuverlässige Ladendienste, Bestellungen, Warenannahmen, Auffüllen der Regale, Schaufenstergestaltungen und was sonst

tagtäglich anfällt und bewältigt werden möchte. Vielen Dank Euch allen, aber auch an die bezahlten Kräfte, die mit Engagement und ganzem Herzen dafür sorgen, dass der Laden in seiner fast unbegrenzten Vielfalt „läuft“.

Vielen Dank aber selbstverständlich und nicht zuletzt an Sie als Kundinnen und Kunden für Ihren bewussten Einkauf, mit dem Sie den Fairen Handel ja erst ermöglichen!

In der folgenden Grafik ist dargestellt, welche Ausgaben zu tätigen waren. In den Personalkosten ist dabei auch der Teil enthalten, den wir für die Bildungsarbeit

in Würzburg und Umgebung aufwenden: Neben der Arbeit für den eigentlichen Fairen Handel ist es ein Ziel der Initiative, Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Norden und Süden zu schaffen und dadurch über den Laden hinaus zu Veränderung zu motivieren und zu mehr Gerechtigkeit im Welt-handel beizutragen.



Hieraus ergibt sich ein Gewinn von € 24.000.-, von dem wir Projekte und Veranstaltungen finanzierten, aber auch Rücklagen bildeten. Aus dem Überschuss und mit Spenden unterstützte die Initiative Eine Welt e.V. **2018 Projekte mit insgesamt € 23.000.-.** Wir finanzierten Schulprojekte in Kenia, Uganda und Afghanistan sowie Gesundheitsprojekte in Malawi, Nepal und Sierra Leone. Zudem förderten wir ein Projekt für Auszubildende mit Behinderung

in Indien und eines für die Versorgung alter Menschen in Uganda. Nothilfe leisteten wir für ProduzentInnen in Mexiko. Wichtig ist uns bei der Vergabe nach wie vor jeweils der persönliche Kontakt zu den Menschen vor Ort – vielen Dank den SpenderInnen und allen, die hier mitgewirkt haben.

Lisa Kirchner

# konsumsplitter

## Bruchstücke einer globalen Konsumgesellschaft

Von Mitte Februar bis Ende März dieses Jahres zeigten wir in der Galerie im Weltladen die Ausstellung "konsumsplitter" der Künstlerin Martina Hammel. Zunächst mit einigen ausgewählten Arbeiten begleitend zu unserer einwöchigen Kleidertausch-Aktion und anschließend mit allen 30 Zeichnungen und den dazugehörigen Texten.

Die Ausstellung schlägt einen Bogen zwischen Globalisierungsfragen und Auseinandersetzungen um die europäische Handels- und Migrationspolitik. Mit skizzenhaften Zeichnungen auf der Rückseite alter Briefumschläge stellt Martina Hammel Zusammenhänge zwischen Fluchtursachen und den Auswirkungen von Konsum, Handel und europäischer Subventionspolitik auf die Lebensbedingungen in afrikanischen Staaten dar. Kurze und prägnante Begleittexte vermitteln Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Themen: Was haben Fischfangregelungen der EU mit den Lebensbedingungen in Marokko, Mauretanien und Senegal zu tun? Ist uns bewusst, dass deutsche Hähnchenteile als Billigexporte die lokalen Märkte afrikanischer Länder zerstören und können wir verantworten,

dass die Rohstoffe zur Herstellung unserer Smartphones zu blutigen Konflikten und Bürgerkriegen in den Abbaugebieten führen? Anhand zahlreicher Beispiele zeigt die Ausstellung, wie unser Handelssystem und unser Konsumverhalten im Zusammenhang stehen mit wirtschaftlichen und sozialen Missständen in zahlreichen Ländern Afrikas.

Auch die globalisierte Textilproduktion wird in der Ausstellung thematisiert. Denn auch die Bekleidungsindustrie trägt maßgeblich zur Umweltzerstörung und Ausbeutung der Menschen in Ländern des Globalen Südens bei. Ein Grund mehr für uns als Weltladen, nicht nur zum Kauf und zur langen Nutzung hochwertiger, bio-fairer Textilien aufzurufen, sondern auch mit Kleidertausch-Aktionen auf den Irrwitz von "Fast Fashion" hinzuweisen und einen bewussteren Umgang mit den Ressourcen einzufordern, deren Erzeugung und Verarbeitung anderenorts so viel Leid und Elend verursacht.

Angesichts der Geschehnisse rund um die Sea-Watch 3 und der andauernden Kriminalisie-



rung der Seenotrettung im Mittelmeer ist diese Ausstellung wichtig und hochaktuell.

Da die Original-Arbeiten für unseren Termin nicht verfügbar waren, hat uns Frau Hammel freundlicherweise Scans der Bilder zur Verfügung gestellt. So konnten wir die Ausstellung selbst reproduzieren. Die Ausdrücke stehen im Weltladen Würzburg zur kostenlosen Ausleihe bereit. Auch die Digitalversion der Scans und Texte darf

nach vorheriger Absprache mit Frau Hammel zur Reproduktion der Ausstellung weitergegeben werden.

Ein Reader mit den Begleittexten steht auf der Homepage als pdf zum Download zur Verfügung.

<https://www.creativeart.de/creative/konsumsplitter/>

Für die Ladenzeitung haben wir den folgenden Text zum Thema "Fisch" ausgewählt:

Die EU verfügt über eine Fischereiflotte, die bedeutend größer ist, als es für die Fischbestände der Union erforderlich wäre. Die Fischereiflotte beutete die Bestände in der Nordsee, der Ostsee, dem Mittelmeer und im Schwarzen Meer so aus, dass die europäischen Fangflotten keine ausreichenden Gewinne mehr einfahren können. Aus diesem Grund hat die EU Fischereiabkommen mit mehr als 20 Ländern abgeschlossen. Vor der westafrikanischen Küste, vor den Kapverden, Mauretanien, dem Senegal oder der Westsahara fischen große Industrieschiffe. Für die Fischer entlang der Küste bleibt so kaum etwas übrig. Hochsubventionierte riesige Fischtrawler der EU-Staaten fischen an einem Tag so viel wie 40 bis 50 Boote afrikanischer Fischer in einem ganzen Jahr. Nur die Hälfte der 800 Fangschiffe von EU-Ländern fischt im Rahmen von offiziellen Fischerei-Abkommen. Der Rest fährt unter anderer Flagge oder hat private Vereinbarungen. Der vor den Küsten Afrikas gefangene Fisch wird direkt auf den Fabrikschiffen weiterverarbeitet und dann wieder, teilweise subventioniert, zu Dumpingpreisen auf den afrikanischen Markt gebracht. Auf diese Weise wird der gesamte Fischereisektor Westafrikas in den Ruin getrieben. Aufgrund der Überfischung verlieren viele Fischerinnen und Fischer Westafrikas ihre Lebensgrundlage und verkaufen ihre Pirogen für die Überfahrt nach Europa. Häufig sehen sie sich selbst zur Migration gezwungen. (2013/2017)



Die Initiative Eine Welt e. V. ist Mitglied der SEEBRÜCKE, einer internationalen Bewegung, getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur\*innen der Zivilgesellschaft.

Seit ihrer Gründung im Juli 2018 haben sich zahlreiche deutsche Städte, Gemeinden und Kommunen mit der Seebrücke solidarisch erklärt. Sie stellen sich gegen die Abschottungspolitik Europas und leisten selbst einen Beitrag, um mehr Menschen ein sicheres Ankommen zu ermöglichen.

Die Würzburger Seebrücke-Gruppe will unter Anderem erreichen, dass sich auch die Stadt Würzburg mit Menschen auf der

Flucht solidarisch erklärt, sich öffentlich gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer positioniert und eine schnelle und unkomplizierte Aufnahme und Unterbringung von aus Seenot geretteten Menschen zusätzlich zur Verteilungsquote von Schutzsuchenden sicherstellt. Weitere Infos und Kontakt unter:

<https://seebruecke.org/lokalgruppen/wuerzburg/>

und im folgenden Artikel

Thomas Mitschke

# „Schafft Sichere Häfen!“ – Die Seebrücke Würzburg

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – so steht es in unserem Grundgesetz und schon in der Schule habe ich gelernt, dass das Grundgesetz eine tolle Sache ist. Doch in den letzten Jahren gerät dieser Grundsatz gerne mal etwas in Vergessenheit, gerade wenn es um die Aufnahme von Menschen geht, die aus ihren Heimatländern geflohen sind. Doch noch schockierender waren jüngste Diskussionen darüber, ob Menschen, die auf der Flucht im Mittelmeer in Seenot geraten, überhaupt gerettet werden sollten. Menschen Hilfe verweigern und sie einfach ertrinken lassen hat nichts mehr mit Menschenwürde zu tun. Dass ein Mensch in Lebensgefahr gerettet werden muss, sollte außer Frage stehen, alles andere ist unmenschlich. Und dennoch leben wir in einer Zeit, in der Schiffe, die geflüchtete Menschen aus Seenot gerettet haben, nicht an Land gelassen werden, in der Seenotretter angeklagt werden und mit Freiheitsstrafe rechnen müssen und in der die deutsche Regierung mit dem sogenannten „Geordnete Rückkehr Gesetz“ Abschiebungen von Geflüchteten immer schneller möglich macht und



unter anderem die Warnung vor einer geplanten Abschiebung unter Strafe stellt.

Um es kurz zu sagen: Sichere Fluchtwege werden blockiert und Seenotrettung, welche eigentlich Teil des Völkergewohnheitsrechts ist, wird zunehmend kriminalisiert – es werden Menschen dafür bestraft, dass sie anderen Menschen helfen.

Um dagegen anzukämpfen, hat sich 2018 die internationale Bewegung „Seebrücke“ gegründet, die von verschiedenen Bündnissen und Akteur\*innen der Zivilgesellschaft getragen wird. Sie setzt sich gegen die Abschottung Europas und für eine offene Gesellschaft ein. Auch in Würzburg gibt es seit Anfang des Jahres eine Initiative Seebrücke,





Foto: Seebrücke Würzburg

gegründet von Mitgliedern des Würzburger Flüchtlingsrats und von der KHG-Gruppe „Mehr als 16a“. Die Initiative fordert die Entkriminalisierung von Seenotrettung, sichere Fluchtwege und eine menschenwürdige Aufnahme von geflüchteten Menschen. Sie setzt sich dafür ein, dass Würzburg sich zum „Sicheren Hafen“ erklärt – sich also mit Menschen auf der Flucht solidarisch erklärt, sich gegen die Kriminalisierung von Seenotrettung positioniert und im Zweifelsfall auch gerettete Menschen aufnimmt. Die Gruppe ist sehr locker organisiert und jeder kann sich beteiligen. Unterstützt wird sie von verschiedenen Gruppen aus der Stadt, unter anderem auch dem Weltladen. Als Vertreter des

Weltladens sind Reinhard und ich aktiv in der Initiative dabei. Und dafür, dass die Gruppe eigentlich erst seit März die Arbeit aufgenommen hat, haben wir schon einiges auf die Beine gestellt. So haben wir im Mai sehr erfolgreich eine Demonstration organisiert, an der nach eigenen Zählungen um die 500 Leute teilgenommen haben und die durch verschiedene Redebeiträge unterstützt wurde, zum Beispiel vom Oberbürgermeister Christian Schuchardt oder Burkhard Hose vom Würzburger Flüchtlingsrat. Zum Abschluss spielten dann noch zwei Musikerinnen von „Willkommen mit Musik“ und rundeten die gelungene Aktion ab.





Foto: Seebrücke München

Auch die Vorführung zweier thematisch passender Filme waren ein voller Erfolg. Zum einen wurde „Styx“ gezeigt, ein deutsch-österreichischer Spielfilm über eine Frau, die unverhofft mit den Problemen und Gefahren der Seenotrettung konfrontiert wird, und „Juventa“, eine Dokumentation über das gleichnamige Seenotrettungsschiff und seiner Besatzung. Die sehr eindrücklichen Bilder des zweiten Films wurden begleitet durch eine rege Diskussion mit Mitgliedern der Aktion „Jugend Rettet“ und haben noch einmal sehr zum Nachdenken angeregt.

Nun wollen wir den nächsten Schritt wagen und einen Antrag in den Stadtrat einbringen, damit sich die Stadt Würzburg zum Sicheren Hafen erklärt. In Bayern haben sich bisher erst drei Städte

zu sicheren Häfen erklärt (Regensburg, Erlangen und Aschaffenburg) und wir sind der Meinung, dass nun Würzburg an der Reihe ist. Außerdem sind wir dabei, uns mit anderen Seebrücke Gruppen in Bayern zu vernetzen und hatten kürzlich ein erstes Kennenlernetreffen in München, welches tolle Gespräche und viele neue Ideen brachte. Es gibt also noch einiges zu tun und wir wollen weiter daran arbeiten, Würzburg zu einer solidarischen, couragierten und weltoffenen Stadt zu machen.

Weitere Infos zu der Initiative und unserer Arbeit gibt es auf Facebook: „Seebrücke Würzburg – Schafft Sichere Häfen“

Sonja Bonneß

## Who is who hinter der Ladentheke?

Vor fünf Jahren verschlug es mich zum Musikwissenschaftsstudium in den Süden – ein Nordlicht in Franken. Die hügelige Landschaft, eine breite Kulturszene, nicht zu groß und nicht zu klein; Würzburg wurde schnell zur neuen Heimat.

„Das Studium ist vor allem auch eine Findungsphase“, so meine Mutter vor dem großen Umzug. Wie Recht sie damit hatte. Was ich in den letzten Jahren für mich (heraus-)gefunden habe? Zum einen, dass Musik das vielleicht wirksamste Medium ist, um viele Menschen auf unmittelbare Weise zu berühren. Zum anderen, dass eine nachhaltige und faire Lebensweise von nun an meinen Alltag bestimmen sollte. Als ich mich vor einem Jahr entschloss, nicht nur meinen eigenen Lebensstil komplett auf den Kopf zu stellen, sondern auch ehrenamtlich in diesem Bereich tätig zu werden, fiel die Wahl schnell auf den Weltladen.

Bereits die erste Ladenschicht bewies, dass Einkaufen auch ohne Stress funktionieren kann. Sowohl KundInnen als auch MitarbeiterInnen nehmen sich Zeit für ein bewusstes Konsumieren, interessieren sich für die Herkunft und Verarbeitung der Produkte und tauschen sich – gerne bei einem Kaffee am Stehtisch – über ihre Erfahrungen aus. Besonders eindrucksvoll sind die



vielen Projekte, die über das tägliche „Geschäft“ hinausgehen: Abwechslungsreiche Ausstellungen im Obergeschoss, Bildungsarbeiten, konsumkritische Rundgänge, Kooperationen mit diversen Initiativen und Unterstützungen von Projekten in Herkunftsländern sind hierfür nur einige Beispiele. Seit Mai dieses Jahres freue ich mich, auch an den regelmäßigen Treffen des Initiativkreises teilzunehmen, um noch mehr über den fairen Handel zu lernen und eigene Ideen einzubringen. Ich bin gespannt...  
Liebe Grüße, Fenja



Hallo, mein Name ist Sonja und ich bin seit April 2018 im Weltladen dabei. Aufgrund beruflicher Veränderungen war ich auf der Suche nach einem Ehrenamt, um meine Zeit „sinnvoll“ zu füllen. Es musste eine interessante, aber flexible Aufgabe sein und deswegen schlug mir die Dame von der Ehrenamtsberatung der Stadt Würzburg den Weltladen vor. Ermutigt von den Geschichten einer Freundin, die ebenfalls schon einmal dort gearbeitet hatte, schrieb ich eine E-Mail und wurde sehr bald zu einem ersten Treffen eingeladen. Schnell war klar, dass diese Arbeit sehr gut für mich passt, vor allem, weil ich sehr freundlich empfangen wurde und mich sofort wohl fühlte. Und der Ladendienst war am Anfang ganz schön aufregend, denn ich

hatte bisher keine Erfahrung im Einzelhandel und als Literaturwissenschaftlerin kann ich mit Zahlen auch nicht besonders gut umgehen – ich hoffe, die Umsatzeinbußen waren nicht allzu signifikant in der Anfangszeit. Aber ich wurde von vielen netten Mitarbeiter\*innen eingelernt und das ist es auch, was ich an der Arbeit am meisten schätze: Die vielen netten Gespräche mit Kolleg\*innen und Kund\*innen und allen anderen Menschen, die einfach mal vorbeischauen. Das ist für mich das Besondere am Weltladen, er ist ein kleiner Ruhepol in der Hektik der Stadt, an dem alles etwas anders und jeder willkommen ist.

Ich schätze aber auch sehr, dass die Arbeit im Weltladen mehr ist als „nur“ Kassieren. Ich habe



sehr viel gelernt im letzten Jahr über Fairen Handel, Nachhaltigkeit und die Herausforderungen, vor denen wir als Gemeinschaft in unserer momentanen Welt stehen. Und dieses Wissen möchte ich weitergeben, weswegen ich mich recht schnell der Weltbewusst Gruppe angeschlossen habe und nun konsumkritische Stadtrundgänge mache. Mir gefällt der Austausch auf Augenhöhe mit den Menschen, egal ob jung oder alt, und in der Diskussion lerne auch ich immer wieder dazu, wie man Konsum noch nachhaltiger gestalten kann und was es diesbezüglich alles für tolle Angebote in unserer Stadt gibt.

Außerdem wurde ich letztes Jahr überraschend gleich in den

Inikreis gewählt und bin dort jetzt seit über einem Jahr Mitglied. Auch wenn ich am Anfang nicht so genau wusste, was da auf mich zukommt, bin ich doch froh, das Amt übernommen zu haben, denn man bekommt einen Einblick hinter die Kulissen der Initiative und kann aktiv mitgestalten. Dadurch bin ich auch zur Seebrücke gekommen, wo ich mich seit ein paar Monaten ebenfalls engagiere, da diese durch den Weltladen unterstützt wird.

Es passieren also viele spannende Dinge in unserem Laden und ich freue mich, ein Teil davon zu sein und hoffe, dass ich das auch noch ganz lange bleiben kann.

Sonja

---

Ich kann mich noch daran erinnern, als ich ungefähr im Kindergartenalter war und ich mit großen, wachen Augen an den Warenregalen im Weltladen entlang geschlendert bin. An jeder Ecke, gab es neue kulinarische, teils außergewöhnliche und immer sehr bunte wie knallige Gegenstände zu entdecken - ein Paradies, in dem es nie langweilig wird. Jahre später, nach der Rückkehr von meinem Auslandsaufenthalt in Neusee-

land, zieht es mich an diesen magischen Wohlfühlort zurück.

Letzten Herbst durfte ich dann das erste Mal mit unter die Arme greifen.

Schnell bekamen die zu Beginn neu und ungewohnten Handgriffe Routine, sodass die Arbeit mit all' den netten Menschen, die ich kennenlernen konnte, ein guter Ausgleich zur Oberstufe im Gymnasium ist.

Zudem sehe ich die Möglichkeit, auf diese Weise als kleine Weltverbesserin und gnadenlose





Optimistin, meinen Teil zur Verbesserung unserer Gesellschaft beizutragen. Neben dem Ladendienst darf ich zukünftig mit der Gruppe "Weltbewusst" meinen Wissensdurst über genau diese Themen weitervermitteln. Worüber ich mich ebenfalls sehr freue, ist, dass ich seit diesem Jahr im sogenannten Inikreis etwas mitmischen kann. Bei meiner Arbeit gefällt mir die Vielfalt an Menschen, denen ich begegne, sowie die netten Gespräche im Laden. So bietet er einen Vernetzungspunkt für Events, Informations-

veranstaltungen und alles, was mit Weltthemen und fairem Handel in Würzburg in Verbindung gebracht werden kann. Der Weltladen ist ein Ort der Begegnung, des Austausches, des fairen Handels und ein Ort zum Wohlfühlen, welcher mir immer wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Ich freue mich auch in Zukunft auf eure schönen Gesichter und eure spannenden Geschichten!

Hannah

**EIN TIPP AUS DEM BÜCHERREGAL**

# Teuflische Saat

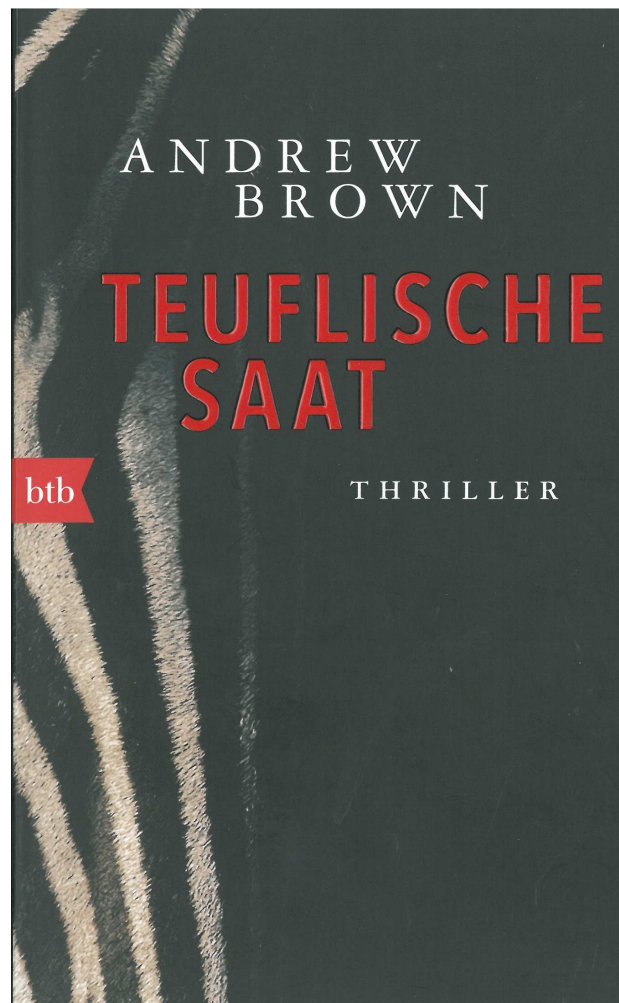
## von Andrew Brown

Nach einem geheimen Drohnenangriff auf ein ziviles Ziel im Südsudan erfährt George Bartholomew, Generalleutnant der Britischen Luftwaffe, dass ein verätherisches Stück Schrapnell am Einschlagsort zurückgeblieben ist. Er versucht alles, es zurückzubekommen, doch er ist nicht der Einzige mit diesem Vorhaben. Zur gleichen Zeit reist auch der englische Botaniker Gabriel Cockburn in die Region, auf der Suche nach einer Pflanze, die wesentlich ist für seine Forschung. Dort trifft er auf Alek, eine junge Frau, die sich bereit erklärt, ihn zu Forschungszwecken in gefährliches Gebiet zu führen, doch insgeheim ihre eigenen Pläne verfolgt. Die Schicksale der drei sind auf unheilvolle Weise miteinander verknüpft. Und das hat explosive Folgen.

Soweit die treffliche Inhaltsbeschreibung auf der Innenseite

dieses spannenden Buches. Aber hinter dieser Geschichte stecken so viele Realitäten über die internationalen Machenschaften im Südsudan, dass man es gar nicht mehr als Fiktion verstehen möchte. Erst kürzlich gab es deutsche Waffenlieferungen an die verbrecherischen Milizen der Janjaweed. Und es ist genau diese Miliz, die derzeit in Khartum im nördlichen Sudan mit Brutalität die Macht an sich reißt. Und es ist auch genau diese menschenverachtende Miliz, die von der EU mit Millionen zur Abwehr von Flüchtlingen unterstützt wurde.

Bemerkenswert sind für mich auch die örtlichen Beschreibungen des Autors. Ich weiß nicht, ob er überall auch vor Ort recherchiert hat, aber viele dieser Details sind einfach so realistisch beschrieben, dass ich sie aus meinen eigenen Erfahrungen im Südsudan nur bestätigen kann.



Die Erzählung erzeugt eine Spannung, die sich letztendlich bis zum Ende stetig steigert und ich darf dieses Buch wärmstens empfehlen. Es ist einfach so viel mehr als ein üblicher Thriller oder regionaler Krimi-Roman, wie sie

derzeit im Literatur- oder Kaufhaus-Betrieb „en Vogue“ sind. Das Buch ist 2018 im Btb Verlag als Taschenbuch erschienen und kostet 10,- Euro.

Peter.K.S. Bergdoll

„Mag Afrika noch immer klischeehaft sein, Andrew Brown ist ein Autor, der daran etwas ändert“ (Focus Online)

„Starke Kriminalliteratur kommt aus Südafrika. Andrew Brown ist so ein Fall“ (TITEL-Kulturmagazin)

## Information der GEPA zum neuen Teesortiment

# Vom Blatt bis zum Aufguss fair

**Bio-Pionier GEPA mit neuem fairem Tee-Sortiment im Frühjahr 2019  
– Grundstein für ein lebendiges und zukunftsweisendes Sortiment**

Liebe Kundinnen und Kunden,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir meinen, es ist Zeit, Zeit fairen Tee jetzt 2019 ganz besonders ins Bewusstsein zu rufen. Daher bringen wir in diesem Jahr unser rundum erneuertes faires Tee-Sortiment unter dem Motto „#TimeForFairTea“ auf den Markt. Dieses Jahr ist der perfekte Zeitpunkt, denn es gibt gleich zwei Gründe zum Feiern: Die Einführung von neuen Tee-Sorten und die Optimierung beliebter Klassiker in neuem Gewand – und das 30-jährige Jubiläum mit unserem Handelspartner Tea Promoters India (TPI).

### **30 Jahre Zusammenarbeit mit Bio-Teegarten Samabeong**

Vor genau 30 Jahren startete die Zusammenarbeit zwischen GEPA und TPI – mit damals einer Teeplantage. Heute ist das Familienunternehmen in Indien ein Vorzeigebispiel, wie Fairer Handel und Bio-Anbau zu einer Erfolgsgeschichte werden kann – vom Blatt bis zum Aufguss fair!

Schon 1987 haben wir als Bio-Pionier und Vorreiter gemeinsam mit dem Anbauverband Natur-

land den ersten Bio-Tee weltweit aus Sri Lanka auf den Markt gebracht – über die Weltläden. Unsere Handelspartner, Naturland, und die Weltläden als Bewegung haben damals großartige Arbeit geleistet! Und seit TPI mit Samabeong einen der ersten Teegärten in Darjeeling auf Bio umgestellt hat, folgten zahlreiche nach: Heute sind 56 Prozent der Teegärten in der bekannten Tee-region bio. Ökologisch angebauter Tee ist buchstäblich in aller Munde und ein großes Markt-segment geworden.

**Nicht nur unsere Grün- und Schwarztees, sondern alle unsere Tees, ob Kräuter- oder Wellness-Mischung, sind 100 Prozent bio und natürlich fair gehandelt!**

Daher möchten wir 2019 und in den Folgejahren Tee in den Fokus rücken.

### **Unser neues Tee-Sortiment: hochwertig und fair**

Mit dem neuen Sortiment zeigen wir auch unseren Partnern in den Teeregionen, dass wir ihre Leistungen wertschätzen und ihre Liebe zu qualitativ hochwertigem und echt fairem Bio-Tee teilen. Derzeit führen wir 13 lose Tees



und 22 im Teebeutel. Mit dieser breiten Vielfalt und besonderen Highlights kann man sich im Alltag auf eine richtig gute Tasse Tee unter dem Motto „**#Time-ForFairTea**“ besinnen!

### **Warum haben wir das Sortiment umgestellt – Hintergründe und Fakten**

Obwohl auch unser bisheriges Tee-Sortiment viel zu bieten hatte, war es uns bisher noch nicht ausreichend gelungen, bei Handel und Endkunden die angemessene Aufmerksamkeit für unsere Tees und unsere Handelspartner zu wecken. Es zeichnete sich anders als bei unseren Kaffees und Schokoladen kein nennenswertes Wachstum ab. Auch die Neukundengewinnung gestaltete sich schwierig, so dass wir den Absatz und Umsatz auch im Sinne unserer Partner nicht wesentlich vergrößern konnten. Wir handeln jetzt, damit

- wir von unseren Handelspartnern bald mehr Mengen abnehmen können
- wir ihre Leistung bei der Produktion bio und fairer Tees entsprechend zeigen und würdigen sowie die Lebensbedingungen verbessern können
- mehr Verbraucherinnen und Verbraucher von den Mehrwerten bei unserem fairem Bio-Tee überzeugen können
- wir mittelfristig durch größere Mengen die Kosten für Verar-

beitung und Verpackung in Europa reduzieren können

- Sie und unsere Handelspartner am kontinuierlich wachsenden Tee Konsum (+1,5 Prozent jährlich, Bio Tee stieg um knapp zwei Prozent auf insgesamt 9,4 Prozent am Gesamtverbrauch 2017) einen wachsenden „fairen“ Anteil haben
- wir ein Sortiment anbieten können, das über alle unsere Vertriebskanäle den jeweiligen Bedürfnissen möglichst optimal entspricht

**Mit unserem neu strukturierten und auf Kundenbedürfnisse hin weiterentwickelten Sortiment legen wir einen Grundstein für die Zukunft, um in den nächsten Jahren ein starkes und lebendiges Tee-Sortiment zu schaffen. Dafür haben wir intensiv den Markt beobachtet und das Kaufverhalten analysiert.**

Wichtiges Ergebnis ist:

- neu strukturierte Produktfamilien und damit veränderte Einwaagen
- entsprechende marktgerechte Preisstruktur
- verbraucherfreundlichere Verpackungsgestaltung
- kurzfristige Abpackung möglich – und damit Sicherung der Produktverfügbarkeit

## Was hat sich im Vergleich zum bisherigen Sortiment verändert?

- Bereicherung durch neue Tees
- neues Basissortiment mit ausgewogenen Mischungen von Schwarz- und Grüntee für jeden Geschmack
- neue Rezepturen bei einigen bestehenden Tees
- nur „echte“ natürliche Zutaten – Verzicht auf Aromazusätze
- Handgefertigte Verpackungen erhalten neue Wertschätzung durch Upgrade ins Premiumsortiment der „Tee-Raritäten“ mit zunächst drei Tees
- ein Sortiment auch optisch aus einem Guss
  - verbraucherfreundlicheres Erscheinungsbild im Regal: z.B. durch Farbleitsystem und Tee-Kategorie in Produktbezeichnung
  - bessere Fläche zur Kommunikation unserer Mehrwerte bei Tee
- neues Verpackungsmaterial der Teekuverts – neu ist die Kombination aus Kraftpapier mit einer Aromaschutzfolie aus zertifiziertem Holzzellstoff – sie schützt Aroma und Qualität der Tees weit besser als reines Papier und ist umweltfreundlicher als Plastik
- eine einheitliche Anzahl der Teebeutel in Schachteln für das komplette Sortiment

(Grün- Schwarz-, Kräuter-, und Früchtetee)

- emotionalere Platzierung im Display für den Außer-Haus-Markt – z.B. Perforierung vorne

**Unser Bestellvolumen bei unseren Handelspartnern im Süden hat sich 2018 durch das neue Sortiment bereits zweistellig erhöht. Davon profitieren unsere Partner direkt.**

## Warum erhöhen sich die Endverkaufspreise?

Bei unserem neuen Sortiment 2019 unterscheiden wir auch wie bisher zwischen Basis-, mittlerer und höherer Preislage. Insgesamt werden wir Preisanpassungen durchführen müssen. Ursache dafür sind nach sieben Jahren erstmals gestiegene Kosten bei unseren Abfüllern und Verarbeitern. Zum anderen haben sich die Rohwarenpreise für Darjeeling-Tee in den letzten Jahren massiv erhöht, zum Beispiel durch die Unruhen in Darjeeling 2017.

Außerdem sind in Darjeeling die Löhne für Arbeiterinnen und Arbeiter um mehr als 30 Prozent angestiegen. Diesen Anstieg haben wir 2017 und 2018 nicht an Handel und Endverbraucher weitergegeben. Auch für die neu gestalteten handgefertigten Verpackungen zahlen wir mehr an Mahima Mehra in Delhi, die mit ihrem Papeteriebetrieb Fibres die einzelnen Arbeitsschritte in ver-

schiedenen Werkstätten koordiniert.

### **Warum werden die Großpackungen aus dem bisherigen Basissortiment auf 100 g umgestellt und der Preis erhöht?**

In den bisherigen Großpackungen hatten wir z.B. unseren hochwertigen Darjeeling Schwarztee in 200 und 500 Gramm abgefüllt. Diese Tees sind besondere Spezialitäten und nur in einer Region der Welt – etwa Darjeeling – erhältlich. Das Angebot ist knapp mit höheren Einkaufspreisen aufgrund der Exklusivität dieser Teesorten. Kleinere Packungen laden eher zum Ausprobieren unserer Tee-Vielfalt ein (gerade auch für zunehmend kleinere Haushalte) und bieten die Möglichkeit, einen größeren Kreis Tee-Genießer zu erreichen.

### **Die Highlights unseres neuen Tee-Sortimentes auf einen Blick:**

- **100 Prozent bio:** Alle Zutaten unserer neuen Tees sind bio – sogar der Faden der Teebeutel ist aus **Bio-Baumwolle**
- **Vom Blatt bis zum Aufguss fair:** Unsere Tees können wir transparent vom Päckchen bis zu unseren Handelspartnern zurückverfolgen. Sie werden ohne Mengenausgleich produziert
- **Echter Geschmack:** Alle Tees kommen ohne Aromazusätze aus. Stattdessen ver-

wenden wir zum Beispiel fruchtiges Orangenöl oder Bergamotte-Öl für unsere Earl-Grey-Tees für einen authentischen Genuss

- **Handgepflückt:** In Indien, Sri Lanka und weltweit werden die Teeblätter für GEPATees von Hand gepflückt
- **Handgefertigt und vor Ort:** In Indien aufwändig teils aus handgeschöpftem Papier gestaltet sind die Verpackungen der **Tee-Raritäten aus dem Premiumsortiment:**
  - nach Gebrauch nutzbar als Behälter für Tee – Recyclingverpackung kombiniert mit Upcycling-Idee
  - praktische Anwendung ohne Brechen der Tee-Blätter bei Entnahme.
  - liebevolle Details bringen hochwertigen Inhalt gut zur Geltung
- Wertschöpfung im Ursprung – durch die Herstellung in Indien entstehen dort Arbeitsplätze in Produktion des Papiers und Fertigung sowie Befüllung der Verpackungen von Hand – so bei Darjeeling First Flush und Weißtee.



- **Handabfüllung beim Martinshof Bremen:** Alle losen Tees (bis auf die Raritäten Darjeeling First Flush und Weißtee) werden beim Martinshof in Bremen ebenfalls besonders schonend von Hand abgefüllt. Der Martinshof ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung, mit der wir schon seit 2003 zusammenarbeiten
- **kompostierbare Teekuverts gemäß EN 13432 zertifiziert:** Eine Kombination aus Kraftpapier und Aromaschutzfolie aus zertifiziertem Holzzellstoff schützt Aroma und Qualität der Tees weit besser als reines Papier und ist umweltfreundlicher als Plastik. Das neue Material spart 44 Prozent CO<sub>2</sub> im Vergleich zur vorherigen Folie ein
- **faire Preise** an unsere Tee-partner, meist über die Standards von Fairtrade International hinaus
- **vielfacher Mehrwert vor Ort**
  - o Von Lehrgängen in ökologischer Landwirtschaft bis zu Mitbestimmung und Frauen-

förderung oder Aufbau von Kindergärten und Schulen reicht die Palette

Unter [www.gepa.de/timeforfairtea](http://www.gepa.de/timeforfairtea) und in unserer Sortimentsbro-schüre finden Sie weitere Hinter-grundinformationen.

**Unser Ziel ist es, sowohl Kleinproduzenten im Süden als auch benachteiligte Partner hierzulande zusammen mit Verbraucherinnen und Ver-brauchern zum Teil einer glo-balen Wertschöpfungskette zu machen.**

Zur Tee-Saison im Herbst wollen wir einen erneuten Schwerpunkt setzen und gemeinsam mit Ihnen Verbraucherinnen und Verbrau-cher zu Teeliebhabern/-innen machen. Freuen Sie sich mit uns auf das neue Sortiment!

*Peter Schaumberger*  
Geschäftsführer

*Meike Natrop*  
Sortimentsmanagerin  
Tee/Projektleitung

*Barbara Schimmelpfennig*  
Leiterin Abt. Presse und  
Kommunikation





# Wer bekommt eigentlich was?

Der Preis für unseren hochwertigen Bio-Darjeeling-Grünteet setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen.



## Das Plus unseres Bio-Darjeeling-Grünteet

Vor 30 Jahren haben TPI (Tea Promoters India) und die GEPA den ersten fairen und ökologischen Teegarten Samaboeung in Darjeeling aufgebaut. So entstand ein Prototyp für verbindliche soziale Entwicklung in der gesamten Region:

### Produkte mit Gesicht

- + transparente Lieferkette
- Vom Blatt bis zum Aufguss fair:
- Unsere Tees können wir transparent vom Packchen bis zu unseren Handelspartnern zurückverfolgen

### Fairer Teehandel mit TPI

- + Fairtrade-Prämie für alle Blattgrade:
- Die internationalen Fairtrade-Standards sehen eine Prämie von 1,10 USD pro Kilogramm Tee vor. Hier geht die GEPA über Fairtrade-Standards hinaus und zahlt auch bei Fannings 1,10 USD\*
- + aus einer verwilderten Teeplantage wurde ein florierender, ökologischer Teegarten und es entstanden viele Arbeitsplätze

### Ökologischer Anbau

- + von Anfang an unterstützen die GEPA und Naturland die Umstellung auf ökologischen Anbau
- + Zukunftssicherung für die Teearbeiterinnen in Zeiten des Klimawandels
- + alle GEPA-Tees sind 100 Prozent bio, das bedeutet auch Verzicht auf Gentechnik

### Frauenförderung und Bildung

- + Frauen auch in Führungspositionen bei TPI: Seit 13 Jahren gibt es eine Teegartenmanagerin in Samaboeung
- + Bau der Highschool in Samaboeung Anfang der 90er-Jahre eröffnete Bildungschancen für Kinder der gesamten Region

### GEPA

- + Gewinne werden in den Fairen Handel reinvestiert
- + alle Tees kommen ohne Aromazusätze aus
- + Teekuverts: Kombination aus Kraftpapier mit Aromaschutz-Folie aus rund 90 Prozent zertifiziertem Holzleimstoff
- + globale und transparente Wertschöpfungskette: von den Teeplückerinnen über die Abfüllung der Tees in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung \*\* bis zu Verbrauchern und Verarbeitern

Weitere Infos: [www.gepa.de/timeforfairtea](http://www.gepa.de/timeforfairtea)  
[www.gepa.de/portraits-tpi](http://www.gepa.de/portraits-tpi)

\*Als Fannings wird ein feiner Blattgrad bezeichnet, der zum Befüllen von Teebeuteln verwendet wird. Für Fannings wird nach Fairtrade-Standards nur eine Prämie von 0,50 USD bezahlt. Die GEPA zahlt mit 1,10 USD bei Fannings mehr als das Doppelte.

\*\*Alle losen Tees bis auf zwei werden beim Martinshof in Bremen von Hand abgefüllt. Der Martinshof ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Handicap.

# Was kommt bei den Teeplückerinnen und -arbeitern an?

Den Bio-Darjeeling-Grüntee beziehen wir von unserem indischen Tee-Partner TPI (Tea Promoters India). TPI ist Pionier im Bio-Anbau und eine sozial engagierte Teehandelsfirma, die nicht nur ihren Teearbeitenden Mitbestimmung, sondern auch Frauen Aufstiegs-möglichkeiten bietet. Das ist im hierarchisch geprägten Indien etwas ganz Besonderes.

Unser Beispiel zeigt, wie das Geld bei TPI eingesetzt wird.\*



\* Für diese Musterkalkulation wurde die Prämie bereits in Euro umgerechnet und mit 1 Euro kalkuliert.

\*\* Ideale Voraussetzung für die Preisverhandlungen ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit TPI, die die Marktpreise vor Ort bestrebt im Blick haben.

\*\*\* Dieser beträgt pro Tag 176 Rupien, das sind umgerechnet 2,16 €.

\*\*\*\* Der zusätzliche TPI-Rentenfonds ist in dieser Form einzigartig und ist nicht Bestandteil der internationalen Fairtrade-Kriterien.

## Wie profitieren die Teeplückerinnen und Teearbeiter vom Fairen Handel?



### Verbesserung der Lebensbedingungen

- + größere Häuser, gut ausgestattete Küchen mit Gassanschluss
- + fließendes Wasser in abgelegenen Regionen
- + Stromleitungen und Solarenergie
- + Arbeitsplätze und weitere Einnahmen durch den Bau eines Gästehauses
- + soziales Leben in den Dörfern ist durch den Fairen Handel gewachsen

### Richtungsweisende Projekte – gut für alle

- + Unterstützung eines Projektes von Tee-Kleinbauern
- + Ausstrahlung des Fairen Handels auf die Region: Schule und Kinderkrippe sind offen für alle Kinder aus der Gegend
- + Lehrgänge in ökologischer Landwirtschaft für die Teearbeiter

### Faire Löhne und Planungssicherheit

- + Für Tee gibt es keinen Weltmarktpreis. Die GEPA übernimmt als Grundlage die Kalkulation von TPI\*\*
  - + Verlässliches Einkommen: TPI bezahlt den von der Regierung und Gewerkschaften ausgehandelten Tageslohn\*\*\* an die Teearbeiter über das ganze Jahr, auch wenn weniger Arbeit anfällt
  - + Mehr als internationale Fairtrade-Standards: TPI zahlt für jeden Teearbeiter 1.000 Rupien pro Jahr (umgerechnet 12,50€) sowie einmal 10.000 Rupien in einen Rentenfonds\*\*\*\* ein
- Weitere Infos: [www.gepa.de/timeforfairtea](http://www.gepa.de/timeforfairtea)  
[www.gepa.de/portraits-tpi](http://www.gepa.de/portraits-tpi)



## Kaffee aus Papua-Neuguinea

### YHA HAUKA

Da die Produzenten selbst noch nicht in der Lage sind, ihren Kaffee zu exportieren, erfolgt die Vermarktung des Bio-Kaffees über Niugini Coffee & Spices, einer Servicegesellschaft für die Kommunen der Morobe-Provinz.

Unen Choit hat komplett auf biologischen Anbau umgestellt. Die Kooperative hat eine ausgeprägte Diskussionskultur, bei der sich viele Mitarbeiter aktiv einbringen. Der Faire Handel ermöglicht der Kooperative u. a. eine neue Gesundheitsstation zu errichten.

Die größte Herausforderung für die Kooperativen besteht darin, den Kaffee, nachdem er getrocknet ist, schnellstmöglich zu verschiffen. Die hohe Luftfeuchtigkeit in weiten Teilen des Landes sorgt ansonsten dafür, dass die grünen Bohnen wieder an Feuchtigkeit gewinnen. Trotz der schwierigen Verhältnisse aufgrund unzureichender Infrastruktur schaffen es die Bauern, ihre Ernte rechtzeitig aus dem Hochland zum Hafen von Lae zu transportieren, damit er verschifft werden kann. Er ist gemahlen und als Bohnen erhältlich und 250g kosten 4,80 €

Dieser Bio-Kaffee von El Puente kommt aus dem Hochland Papua-Neuguineas und zählt zu den seltenen Spezialitäten auf dem weltweiten Kaffeemarkt. Der mittelstark geröstete 100% Arabica-Kaffee schmeckt süß-würzig mit einem Hauch Bitterschokolade.

Angebaut wird der Kaffee u.a. in der Gegend von Aseki, einer unzugänglichen Region der Morobe-Provinz. Dort haben viele Kleinbauern gemeinsam die Kooperativen Yha Hauka Kopi und Unen Choit gegründet. Die Mitglieder der einzelnen Kooperativen haben sich in einer nur schwer zugänglichen Region in Papua-Neuguinea zusammengeschlossen haben, um ihren Kaffee gemeinsam zu vermarkten.

Yha Hauka Kopi zählt heute mehr als 300 Mitglieder, von denen ein Großteil bio-zertifiziert ist.

16. Juli 19.30 Uhr **Vortragsabend mit Almudena Abascal** von FIAN Deutschland  
**"Der Tag, an dem das Gensoja kam - Industrielle Landwirtschaft und Menschenrechte in Brasilien"**  
Eintritt frei - Spenden für die Organisation FIAN sind willkommen

25.7. 19 Uhr **Vernissage** zur Ausstellung „Kunst aus Afrika“

26.7.-14.9. Ausstellung „**Kunst aus Afrika**“ in der Galerie im Weltladen

**DIE FAIRE WOCHE 2019 IM WELTLADEN WÜRZBURG**  
**13. – 27. September**

**14.09.** 10-18 Uhr: **Faire Kaffeetafel** vor dem Weltladen in der Plattnerstraße im Rahmen des Würzburger Stadtfestes

**24.09.** 19 Uhr **Textil-Workshop und Vortrag** mit unseren Projektpartnerinnen von "**Global Mamas**" aus Ghana!  
Eintritt frei

**26.09.** 19.30 Uhr **Vortrag** mit **Frank Herrmann**: "**fair, bio und vegan? Weniger Fleisch für ein besseres Klima und mehr Gesundheit**".  
Eintritt frei

28.9.-6.10. **Eine Welt Café** auf der Mainfrankenmesse

8.10. 19.30 Uhr **Auftritt der Theatergruppe "Rivers of Meeting"** aus Brasilien in der Posthalle mit anschließendem Publikumsgespräch  
Weitere Infos zu Rivers of Meeting unter:  
<https://kinderkulturkarawane.de/wp/category/gruppe/colectivo-afroraiz/>  
Eintritt gegen Spende